

Pressemeldung

IsraAID Germany und ZWST leisten Hilfe in der Ukraine

Psychosoziale Unterstützung und Nothilfe für die jüdische Gemeinschaft

Mit der Entsendung russischer Truppen in die ukrainischen Gebiete Donezk und Luhansk hat der Russland-Ukraine-Konflikt eine neue Stufe der Eskalation erfahren. Seit acht Jahren leidet die Zivilbevölkerung in der Ostukraine an den Folgen des bewaffneten Konfliktes, so auch die jüdischen Gemeinden vor Ort. Laut Einschätzung zahlreicher internationaler Hilfsorganisationen besteht eine anhaltende humanitäre Notsituation. Die negativen wirtschaftlichen, sozialen und psychischen Auswirkungen des Konflikts sind in den Gebieten entlang der "Kontaktlinie" sowie im Rest des Landes zunehmend zu spüren. Durch die jüngste Eskalation hat sich die Situation dramatisch verschlimmert. 1250 jüdische Menschen sind mittlerweile aus dem Donbass nach Kiew geflohen.

Als Reaktion auf die Bedürfnisse der betroffenen Bevölkerung führen die Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland (ZWST) und ihre Partnerorganisation IsraAID Germany e.V. seit dem 15. Januar 2022 in der Konfliktzone im Osten der Ukraine sowie in Kiew mit der dort lebenden jüdischen Gemeinschaft von Binnenvertriebenen aus dem Donbass ein Hilfsprojekt durch. Das Projekt wird aus Mitteln von "Aktion Deutschland Hilft" finanziert. In der Ostukraine sowie in Kiew organisiert IsraAID Germany Maßnahmen zur psychosozialen Unterstützung und zur Förderung psychischer Gesundheit. Die Maßnahmen werden mit lokalen Hilfsorganisationen und Aktiven vor Ort durchgeführt, die u.a. durch Trainingsprogramme unterstützt werden.

Der Konflikt hat sich in den vergangenen Wochen gravierend zugespitzt. Bei einem Besuch in der letzten Woche an der Konfliktlinie wurde die anhaltende Tragödie deutlich: Sogar Grundschulen waren von dem Beschuss nicht ausgenommen und wurden getroffen. Die persönlichen und materiellen Verluste sowie die anhaltende Perspektivlosigkeit und Ungewissheit stellen die lokalen Gemeinden vor enorme Herausforderungen.

Das Team von IsraAID Germany vor Ort bewertet die aktuelle Situation laufend. Für den Fall einer weiteren Eskalation des Konflikts hatte IsraAID Germany bereits verschiedene Szenarien erarbeitet, welche von einer Relokalisierung der Trainingsorte über Online-Trainingsformate hin zu einer umfassenderen Anpassung der Hilfsmaßnahmen reichen. Im Zuge einer weiteren Zuspitzung, wie sie sich seit den Abendstunden des 21.02. abzeichnet, sind Maßnahmen in Form von Hilfsgüterversorgung geplant.

Als Ausdruck jüdischer und internationaler Solidarität sieht die ZWST sich in der Pflicht, im Sinne ihres Leitbildes „Zedaka“, der jüdischen Gemeinschaft in der Ukraine zur Seite zu stehen. Dies gewinnt umso mehr an Gewicht, da viele aus der Ukraine zugewanderte Mitglieder jüdischer Gemeinden in Deutschland sich in großer Sorge um ihre Angehörigen in den Konfliktgebieten befinden. Um die Arbeit von IsraAID Germany vor Ort zu unterstützen, rufen wir zu Spenden auf, schon ein kleiner Betrag kann eine große Hilfe sein.

“Die sich zuspitzende Situation stellt für die ukrainische Zivilbevölkerung eine enorme Belastung dar. Die jüdische Gemeinschaft in Deutschland fühlt sich der ukrainischen Bevölkerung eng verbunden. IsraAID Germany und die ZWST wollen vor Ort schnelle und effektive Hilfe leisten.“

(Aron Schuster, Direktor der ZWST)

Spenden-Stichwort: Ukrainehilfe

IBAN: DE17 5502 0500 0009 8413 00 (Bank für Sozialwirtschaft)

Online-Spenden: <https://zwst.org/de/jetzt-spenden>

Kontakt: oeffentlichkeitsarbeit@zwst.org